

Resolution 7: syndicom

„Wir gehören nicht zum alten Eisen! Es braucht mehr Förderung für Arbeiter:innen über 55!“

Die Frauenkommission von syndicom setzt sich für die gezielte Förderung von FINTA*-Personen (Frauen, Inter, Non-binäre, Trans und Agender Personen) im Alter von 55 Jahren und älter in allen Bereichen der Gesellschaft und besonders im Arbeitsleben ein. Wir fordern andere Verbände an diesem feministischen Kongress 2025 des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes auf, dies ebenfalls zu tun. Diese Arbeiter:innen verfügen über wertvolle Erfahrungen und Fähigkeiten und ihre aktive Teilhabe ist eine wesentliche Bereicherung für unsere Gesellschaft! In der Schweiz leben immer mehr ältere Menschen. Viele Frauen¹ zwischen 55 und 64 Jahren beteiligen sich zunehmend am Arbeitsmarkt. Die Erwerbsquote dieser Altersgruppe ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, und bei Frauen fiel dieser Anstieg sogar stärker aus als bei Männern.

Dennoch sind ältere Menschen, insbesondere Frauen, überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen oder armutsgefährdet. Altersdiskriminierung bleibt zudem ein verbreitetes gesellschaftliches Problem. Ältere Personen haben es häufig schwerer, eine neue Stelle zu finden, und Frauen über 50, 55 und 60 Jahre sind davon besonders betroffen. Aber auch schon früher im Arbeitsleben werden Frauen bei der Stellensuche diskriminiert, beispielsweise beim Wiedereinstieg ins Berufsleben nach einer Auszeit zur Kinderbetreuung. Hinzu kommt, dass die Teilzeitarbeit bei FINTA*-Personen stark verbreitet ist, besonders in höheren Altersgruppen. Teilzeitarbeit hat einen Einfluss auf die Rente, auf die soziale Teilhabe und die finanzielle wie wirtschaftliche Unabhängigkeit von FINTA*-Personen.

Es geht dabei nicht nur um Gerechtigkeit, sondern auch um die Anerkennung eines grossen und wachsenden Teils der Bevölkerung. FINTA*-Personen von über 55 Jahren bringen Wissen, Erfahrung und Potenzial mit, das für die Gesellschaft von unschätzbarem Wert ist. Diese Ressourcen wurden bislang aber nur selten gezielt gefördert und genutzt.

Wir fordern:

- **Die Förderung von altersgerechten Bildungs- und Weiterbildungsangeboten**

FINTA*-Personen über 55 Jahren oder beim Wiedereinstieg in den Beruf müssen gezielt gefördert werden, um ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu erhalten, upzudaten und zu erweitern. Lücken im Lebenslauf aufgrund von Betreuungspflichten oder Care-Arbeit dürfen nicht dazu führen, dass gut ausgebildete und kompetente Arbeiter:innen Nachteile erleiden. Im Gegenteil - Care-Arbeit soll ebenso als Berufserfahrung und Kompetenzerweiterung angesehen werden.

- **Unterstützung von FINTA*-Personen über 55 Jahre in ihrer Rolle als Arbeitnehmende und Ehrenamtliche im Betrieb und den Gewerkschaften**

Arbeiter:innen sollen ihre Erfahrungen und Kompetenzen gezielt einbringen können, beispielsweise durch spezifische Projekte oder Mentoring-Programme. Zudem muss der generationenübergreifende Austausch gefördert werden! Der Erfahrungsschatz der älteren FINTA*-Personen in Kombination mit den neuen Perspektiven und Ideen der jungen Generation kann zu nachhaltigen und zielgerichteten Lösungen führen.

¹ Bei Statistiken wird von Frauen statt FINTA*-Personen gesprochen, da die Statistiken leider binär (Mann-Frau) erfasst werden.

▪ **Die gezielte Bekämpfung von Altersdiskriminierung**

Jahr um Jahr wird von bürgerlicher und rechter Seite eine Erhöhung des Rentenalters gefordert. Dennoch haben es Arbeiter:innen über 55 Jahre schwer auf dem Arbeitsmarkt. Das muss sich ändern. Es braucht eine gezielte Bekämpfung von Altersdiskriminierung und die Förderung einer altersfreundlichen Gesellschaft, die die Bedürfnisse und Rechte aller Altersgruppen berücksichtigt.

Durch die Förderung von Arbeiter:innen über 55 Jahre profitiert die Gesellschaft von ihrem Wissen und ihrer Expertise und ermöglicht eine inklusive und altersfreundliche Gemeinschaft. Wir wollen eine Gesellschaft gestalten, die altersfreundlich, solidarisch und inklusiv ist.